

Arader Zeitung
Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag gewöhnlich bei 300, halbjährig bei 150, für das Ausland 600 Bel.
Verantwortlicher Schriftleiter: Dr. Bittu.
Schreibleitung und Verwaltung: Arab. Ed. Fischling
Hofplatz: Timisoara-Postfach, Dr. Braukow 1a
Telefon: West 6-89 — Telephon Timisoara 21-62.
Bezugspreise (Vorausbezahlung): für die Sonntags- und Feiertagsausgabe wöchentlich nur einmal am Sonntag, halbjährig 75, vierteljährig 35, Eingeliegengeld 3 Bel.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten
Folge 40. Arab. Mittwoch, den 3. April 1935. 16. Jahrgang.

Der König unter dem Volk

Bucuresti. König Karl besuchte im Begleitung des Gesundheitsministers Costinescu mehrere Dörfer in der Umgebung von Bucuresti, wo er sich über die Lage der Bevölkerung unterrichten ließ.

Russisch-tschechisch-französisches

Militärabkommen. — Kleine Entente hält treu zu Frankreich.

London. Die Blätter befassen sich mit der allgemeinen politischen Lage Europas und kommen zu dem Schluss, daß mit dem Zustandekommen eines russisch-tschechisch-französischen Militärabkommens gerechnet werden muß.

Paris. Der französische Außenminister Laval erklärte nach längerer Beratung mit Außenminister Sabat, daß die kleine Entente eng mit Frankreich verbunden bleibe.

Österreich verlangt 100.000 Mann

Militär.

Genf. Die österreichische Regierung hat die Regierungen von Italien, England und Frankreich darüber in Kenntnis gesetzt, daß sie die allgemeine Wehrpflicht wünsche. Durch deren Einführung würde Österreich ein Heer von rund 100.000 Mann erhalten.

Steuer auf Neubauten

Die Nettogewinne der bisher besteuerten Hausbesitzer werden wie folgt besteuert: Bis 50.000 Bel jährlich mit 6 Prozent, bis 75.000 Bel jährlich mit 8 Prozent, bis 125.000 Bel jährlich mit 10 Prozent und mit 12 Prozent die Gewinne über 125.000 Bel, abgesehen von der statistischen Gebühr.

Fliegermarken auf Zetteln

und neben der Kulturmarke.

Wie bekannt, dürfen ab 1. April nur noch Zettelformulare neuen Modells, d. h. solche mit Abschnitt (Cotor), verwendet werden. Auf diese sind nun auch die Fliegermarken so anzubringen, daß beim Abtrennen des Cotors die eine Hälfte der Marke, und zwar die Hälfte, die den Kopf des Fliegers trägt, auf dem Zettel verbleibt.

Gleichzeitig hat das Unterrichtsministerium beschlossen, daß in Zukunft neben jeder Fliegermarke auch eine Kulturmarke von 50 Banl beigelegt werden muß und deren Einnahmen für Schulbauten verwendet werden. Ungeklärt ist noch die Frage, ob die Kulturmarke nur bei Postsendungen zu benützen sein wird oder in allen Fällen, für die Fliegermarken vorgeschrieben sind, was soviel heißt, daß jeder Brief, Postkarte, Gesuch, Gattura etc. sich um 50 Banl verteuert.

Das Briefschreiben wird, anstatt zu verbilligen, immer teurer gemacht. Es hat den Anschein, daß das Briefschreiben als Luxus betrachtet wird.

Entlassung der deutschen Briefträger

bei den Postämtern in rein deutschen Gemeinden

Ueber die große Ungerechtigkeit, welche man uns Rumänen durch die Entlassung der deutschen Briefträger angedeihen hat, daß sämtliche deutschen Postmeister entlassen und durch Rumänen ersetzt wurden, haben wir bereits des öfteren berichtet und einige unserer Parlamentarier haben auch beim Ministerpräsidenten Tatarascu vorgesprochen, der sie versichert, daß die beantragten Fehler, wenn auch nicht auf einmal, so doch langsam aufgemacht werden.

Bestimmte wie wir schon sind, glauben wir diesen Versprechungen nicht. Wir hatten wir recht, denn aus einer neuen Verordnung der Postgeneraldirektion, welche an alle Postämter gerichtet ist, ersehen wir, daß man es sogar auf die kleinen Existenzen bis hinunter zu den einfachen Briefträgern und Tagelöhnen abgesehen hat, denen man das Stückchen Brot aus dem Munde nimmt, welches sie in ehrlicher Weise bisher verdient haben.

In den meisten Gemeinden wird der Briefträger nicht einmal von der Post selbst, sondern von der Gemeinde bezahlt und trotzdem will man die deutschen Gemeinderäte dazu zwingen, daß sie einen deutschen Mann, der um einen Hungerlohn von monatlich 200 bis 400 Bel arbeitet, der bei Regen und Schnee, bei Hitze und Kälte dafür Sorge trägt, daß die Leute ihre Briefe und Zeitungen bekommen, entlassen und an seiner statt einen rumänischen Briefträger anstellen. In den meisten schwäbischen Gemeinden gibt es überhaupt keine Rumänen und wenn man sich von auswärts einen solchen bringen läßt, so ist es doch selbstverständlich, daß ein solcher Mann, wenn er mehrmals nicht noch einige Joch Felder, ein kleines Häuschen etc. sein eigen nennt, mit einer Familie von einem so geringen Betrag nicht leben kann. Und was die größte Gefahr bedeutet, daß wegen Unkenntnis der Ortsverhältnisse, ein großes Durcheinander in der Zustellung von Zeitungen und Briefen zu befürchten ist.

Als Richtschnur sei es allen schwäbischen Gemeinderäten gesagt, daß man sie keinesfalls zwingen kann, gegen ihren Willen einen solchen Briefträger anzustellen und zu bezahlen (hier spielt die Nationalitätenfrage keine Rolle), von welchem sie schon im voraus davon überzeugt sind, daß er seinen Dienst nicht so gewissenhaft ausführen kann, wie das im Interesse der Bevölkerung notwendig ist. Diese unsere Warnung ist besonders an die rein schwäbischen Gemeinden gerichtet, wo man die Absicht hat, ehrliche deutsche Männer brotlos zu machen und deshalb auf die Straße zu werfen, weil sie als Deutsche zur Welt kamen.

Italienisch-abessinischer Krieg?

Rom. Der italienische Ministerrat befaßte sich in seiner gestrigen Sitzung mit der gegenwärtigen Lage und erbrachte sehr wichtige Beschlüsse. Es wurde beschlossen, die gesamte Bevölkerung mit Gasmasken zu versehen. Weiters wurde angeordnet, all jene Unteroffiziere und Soldaten, die jetzt abzurufen sollten, weiterhin in Dienst zu halten.

Diese Verfügungen haben große Erregung hervorgerufen, zumal die Nachricht verbreitet wurde, daß Italien Abessinien den Krieg erklärt habe. Diese Nachricht wurde jedoch am 11. widerrufen.

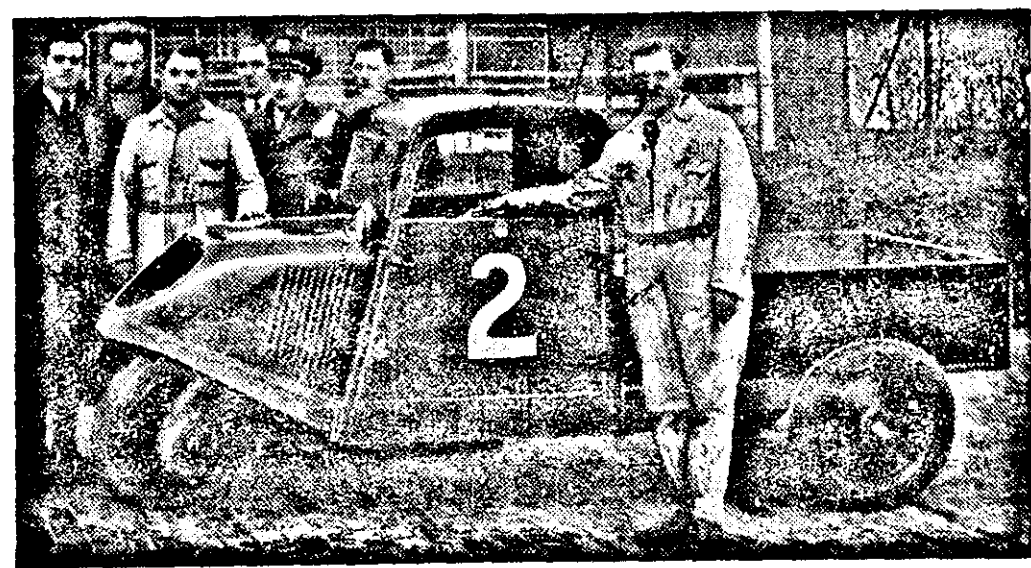
Weitere Kürzung

des Staatsbeitrages für die Minderheitskirchen.

Bucuresti. Kultusminister Sapieba erklärte im Senat, daß die Regierung aus Sparbüchsen die Beiträge für die Kirchen um 10 Prozent kürzen mußte, wodurch ein Ersparnis von 50 Millionen Bel erreicht wurde.

Als Folge davon soll die ev. Landeskirche der Sachsen um 92 Prozent, das Timisoaraer röm.-kath. Bistum um 64 Prozent weniger als bisher an staatlichen Gehaltsbeiträgen erhalten, wogegen die Kürzungen bei der orth. Kirche sich zwischen 11—31 Prozent bewegen.

Dreirad-Auto hat Weltrekord aufgestellt.



Ein deutscher 197-cm-Dreirad-Besetzer hat nach seiner Rekordfahrt, auf der er mit einer Last von 400 Kilogramm die Weltrekorde über 9, 10, 11 und 12 Stunden sowie den Weltrekord über 1000 Kilometer errang.

NUR die
Grossschneidwarenhalles
bietet die Riesenauswahl mit billigen Preisen in
Frühjahrsneuheiten
TIMISOARA II., Piata Unirii (Domplatz)

Verten für Königsfinder

Rom. In Oberitalien hat die rumänische Gesandtschaft als Vertenaufenthalt für Königsfinder und andere wunderschönen Sees eine Vertena gekauft, wo im Sommer der Kronprinz Michael der „König“ König Jugoslawien und der 9. Mahidol von Siam, Student in einem Internat, ihre Sommer und gemeinsam



Einzahlung der Konvertierungsraten

bis 7. April.

Wir berichteten schon wiederholt, daß der 7. April ein wichtiges Datum für Konvertierungsschuldner bedeutet. Bis zur diesem Tage ist nämlich die Hälfte jener 30 Prozent Schulden einzuzahlen, welche Schuldner die höchste Begünstigung des Gesetzes in Anspruch nehmen wollen und nur 30 Prozent ihrer Schuld binnen zwei Jahren erlegen müssen. Wer daher, beispielsweise, seine Schuld von 10.000 Lei in zwei Jah-

ren bezahlen will, braucht nur 3000 Lei zu bezahlen in der Form, daß er 1500 Lei bis zum 7. April 1935 und 1500 Lei bis zum 7. April 1936 bezahlt.

Wenn der Geldgeber das Geld nicht übernehmen will, muß es gerichtlich deponiert werden. Jene Konvertierungsschuldner, die ihre Schuld in 34 Jahresraten bezahlen wollen, müssen die zwei ersten Raten erst bis zum 15. Mai 1935 erlegt haben.

Keine Steuerzahlungsmöglichkeit mit Bons

ab 1. April.

Wir berichteten bereits, daß die Regierung mit aller Gewalt die noch ausstehenden Steuerschulden von nahezu 20 Milliarden bis 1. April einzutreiben wollte und zur Beschleunigung auch verfügte, daß man mit den sogenannten Steuerbons, die zur Deckung der Staatsschulden an die Beamten und Pensionisten herausgegeben wurden, nur bis 1. April bei den Steuerämtern zahlen kann.

Nach diesem Termin, soll vor allem eine genaue Abrechnung gemacht wer-

den, damit man sieht, wieviel Steuerbons schon der Staat eingelöst hat und wieviele sich noch heute unter der Bevölkerung befinden. Alle Ausfichten sprechen dafür, daß angeordnet wird, daß die Steuerbons ein weiteres Jahr Gültigkeit haben und neuerdings angenommen werden.

In War selbst befinden sich noch nahezu 8 Millionen Steuerbons, die seitens der Finanzdirektion erst nach dem 1. April ausgeteilt werden sollen.

Zuckerrübenpreis bleibt 5,700 Lei per Waggon

Erfolgreicher Kampf der Zuckerrübenbauer mit den Zuckerbaronen.

Bucuresti. Wir berichteten bereits in unserer vorletzten Folge, daß die Zuckerfabrikanten unter dem Vorwand, daß der Zucker um 4 Lei höher besteuert wurde, die Preise bei den Zuckerrüben, welche bisher mit 5700 Lei pro Waggon festgesetzt waren, herabsetzen wollten.

In unserer letzten Folge haben wir bereits die Weisung von dem endgültigen Zuckerpreis gebracht, laut welcher ersichtlich ist, daß die Zuckerfabriken es verstanden haben, diese 4 Lei Zuckersteuer auf die Konsumenten abzuwälzen und der Handelsminister ihre Zustimmung gegeben hat, daß der Zucker im Allgemeinen um 4 Lei teurer verkauft wird.

Trotzdem beabsichtigte das Kartell der Zuckerfabriken, die Rüben-

preise herabzusetzen, um auch dadurch noch einen größeren Gewinn zu erzielen.

Diese Zumutung hat unter den Vertretern der Zuckerrübenbauern große Erbitterung hervorgerufen und sie sofort gebracht, daß sie beschlossen haben, falls die Zuckerfabriken eigenmächtig den Preis herabsetzen, vom Zuckerrübenbau gänzlich abzusehen und sich nicht mehr weiter von den Zuckerbaronen auszuweichen zu lassen.

In diesem entschlossenen Auftreten der Zuckerrübenbauern ist das Vorgehen der Zuckerfabriken gescheitert und sie mußten nach vielem Herumdrücken einwilligen, daß der Zuckerrübenpreis nicht herabgesetzt wird und auch im heurigen Jahr 5700 Lei per Waggon bleibt.

Guttenbrunner Autobusbesitzer

von der Anklage der Vergiftung freigesprochen.

Aus Guttenbrunn wird uns berichtet: Es geschah vor ungefähr zwei Jahren, daß der Guttenbrunner Autobus, dessen Eigentümer Peter Mergl ist, bei der Durchfahrt in Mosch vom Gendarmeriepostenführer angehalten wurde. Der Postenführer verlangte die Fahrbewilligung und beschlagnahmte dieselbe unter irgendeinem Vorwand.

Mergl wandte sich in seiner schweren Lage mit einer Beschwerde an die Präfektur, welche auch von Erfolg war, da der Gendarmeriepostenführer die Fahrbewilligung Mergl zurückgab, doch forderte er 1000 Lei. Mergl mußte diesem Verlangen natürlich nachkommen. Der Postenführer steckte die 1000 Lei ein und ersetzte gegen Mergl die Anzeige, daß er ihn bestechen wollte.

Mergl klärte den Tatbestand auf und wurde freigesprochen.

Der Neupanater Gemeinderichter hat abgedankt

Wie man uns aus Neupanatz berichtet, herrscht schon seit längerer Zeit großes Unvertrauen zwischen dem Gemeinderat und dem Gemeinderichter Johann Plei wegen verschiedener Ungeheuerlichkeiten, die nun bei der am Samstag stattgefundenen Gemeinderatsitzung derart zum Ausbruch kamen, daß sich der ganze Gemeinderat einstimmig gegen den Gemeinderichter wandte und seine sofortige Abbanfung verlangte. Diesem Wunsch hat nun Plei entsprochen und Sonntag von seiner Stelle abgedankt.

Die Klagen gegen den Gemeinderichter waren teilweise die, daß er von jenen Leuten, die nicht in der Lage waren, bis 15. Dezember ihre Steuern zu bezahlen, 5 Prozent Verzugszinsen anrechnete. Weiters wird dem Richter vorgeworfen, daß er sich für jede Kleinigkeit Reiseaufschalen und 50 Lei Tagesblättern rechnete.

Ausländische Poupline und Dejaline

für Semden und Poliamas angelangt bei

Eugen Dornhelm U.-G.,

Modewaren-Großhandlung Timisoara I., Bulev. J. G. Duca 8.

In der gegenwärtigen Zeit
der Epidemien
beuge dem Übel vor

von **DIANA**

Frankfurt
am Mundspülen und Fingeln
gibt auch ins Wasser ein Tropfen

Vergessen Sie nicht!

Die „Kraider Zeitung“ erinnert Sie!

Die im Zwangsvergleich befindliche Schwäbische Handels- und Gewerbebank zahlt eine fällige Rate an die Gläubiger.

Der Kraider Deutsche Frauenverein veranstaltet am Samstag einen Familien-Tanz-Abend im Deutschen Haus.

Konvertierungsschuldner müssen bis 7. April mindestens 15 Prozent ihres schulden Betrages einzahlen, wenn sie einen 70-prozentigen Nachlaß haben wollen.

Die Herz-Jesuvereine wurden gesetzlich aufgelöst.

Handwerker, die ohne Motorenkraft und mit weniger als 5 Arbeitern arbeiten, sind von der Umsatzsteuer befreit.

Die Stempel und Gebühren nach Mietverträgen müssen bis 1. Mai beim Steueramt eingezahlt werden.

Laut ministerieller Verordnung dürfen fremde Staatsbürger nicht mehr als Beihilfe aufgenommen werden.

Nachdem in War strenge Hundesperre herrscht, hat der Stadtrat beschlossen, vergiftetes Fleisch für herrenlos herumvagabundierende Hunde auszuliegen.

Das Finanzministerium hat den Termin für die Einzahlung der fälligen Autosteuer bis zum 1. Mai verlängert.

Die Gültigkeit der Schenkungen der Dorfbereine, die bekanntlich am 1. April eingezogen werden sollten, wurde bis zum 1. Juni verlängert.

Wegen Agitation

gegen den Staat zu einem Jahr Kerker verurteilt.

Der Kraider Gerichtshof befaßte sich gestern mit der Anklage des rumänischen Geistlichen und Lehrers aus der Gemeinde Batuta gegen den Kaufmann Ludwig Goldstein, der beschuldigt wurde, gegen den rumänischen Staat agitiert zu haben. Nachdem ein Teil der Anklage auch durch Zeugenaussagen bekräftigt wurde, verurteilte der Gerichtshof den Angeklagten zu einem Jahr Kerker und 10.000 Lei Geldstrafe.

„Eine unerhörte Frechheit“

von den Beamten Kenntnis der Minderheitenfrage zu verlangen.

Bucuresti. Der liberale Abgeordnete Popescu bezeichnete im Parlament das Verlangen der Minderheiten-Abgeordneten, daß die Staatsbeamten in Siebenbürgen und im Banat die Sprache der Minderheiten erlernen müssen, als unerhörte Frechheit. Die Minderheiten sollen die Geduld des Romäntums nicht als Schwäche ansehen und sollen endlich verstehen, daß sie in Rumänien leben.

Wie kurzschichtig und hart jeder Einsicht dieser Abgeordneten doch ist. Millionen von Landbewohnern, die wenn sie auch wollten, keine Gelegenheit hatten, die rum. Sprache zu erlernen, sollen wie Laubstümme in der Zehnsprache mit dem Beamten verkehren, weil diese aus übertriebenem Nationalismus nur die Staatssprache im Parteienverkehr benutzen dürfen.

Eisenbahnermäßigung für Jäger.

Der Ministerrat hat einen Vorschlag gutgeheißen, nach welchem alle Mitglieder des Allgemeinen Jägerverbandes Rumäniens auf der Eisenbahn eine 50-prozentige Fahrbegünstigung genießen sollen.

Die Ermäßigung soll nur dann gültig sein, wenn die Jäger in Gruppen von mindestens 5 Personen fahren. Die ermäßigten Karten werden nur gegen besonders CVR-Karte ausgetauscht.

In der Kraider Gemeinde Wermest wurden dem Landwirt Paul Alcoara Obstbäume im Werte von über 100.000 Lei abgeknipst und vernichtet. Die Gendarmerie hat die Untersuchung eingeleitet.

Der wegen fälschem Bankrott zu 8 Monate Kerker verurteilte Timisoara Kaufmann Abraham Rosenberg wollte nach Palästina flüchten, wurde jedoch auf Veranlassung der Polizei in Konstanza auf dem Schiff verhaftet und nach Timisoara zurückgebracht.

In Bucuresti wird diese Woche mit dem Bau der Fordwerke begonnen.

In Mosti wurden drei Angestellte der Eisengroßhandlung Wogohu wegen Unterschlagung von 5 Millionen Geschäftsgeldern verhaftet.

In Galatz wurde der reiche Kaufmann Angel Vorgu in seinem Geschäft ermordet aufgefunden. Vorgu wurde angeblich von der eigenen Gattin ermordet.

In der Gemeinde Cuhurezi (Altreich) vergiftete die Witwe Helena Goba aus Vergeßlichkeit über ihre Notlage ihre drei Kinder, übergab ihre Kleider mit Petroleum u. steckte sie in Brand. Die Mutter u. 2 Kinder sind gestorben, eins konnte gerettet werden.

In Chisoreni wurde der Gemeindevorsteher Wasse Botnor verhaftet, der sich mit falschen Dokumenten seines Bruders ernennen ließ und verschiedene Betrügereien verübte.

In der Gemeinde Barbatesti (Bukovina) haben maskierte Räuber die reiche Witwe Helena Bucobasi, die 100 Jahre alt war, und ihre Nichte ermordet und ausgeraubt.

Das diesjährige Budget der Staatsbahnen beläuft sich auf 10 Milliarden Lei.

Der Justizminister hat gegen mehrere Richter des Bucurestier Gerichtshofes wegen schweren Mißbrauchs die Untersuchung eingeleitet.

Das Kriegsgericht in Sophia verurteilte 2 Soldaten wegen kommunistischer Umtriebe zum Tode durch den Strang.

In der Gistgasfabrik von Solomona (Stallen) explodierte ein Kessel, wodurch 7 Arbeiter getötet wurden und 40 Arbeiter schwere Verletzungen erlitten.

Die „Dalk-Expreß“ wissen wohl, hat die Tschechoslowakei ein großes Quantum Munition nach dem Memelgebiet abgehen lassen.

In der Nähe der amerikanischen Rüste bei Galatz ist ein Dampfer mit 34 Passagieren zwischen Eisbergen geraten. Man befürchtet, daß der Dampfer von den Eisbergen gerammt werden wird.

Die Stadt Chisitepe in Mexiko wurde von einem Großfeuer fast gänzlich vernichtet.

In Lornow (Polen) hat ein arbeitsloser Tischlermeister seinen vier Kindern den Kopf abgehakt und meißelte sich dann freiwillig bei der Polizei.

Laut Radiomeldungen veranstalteten am Sonntag in Bulgarien die Kommunisten einen Putsch, der aber mißlungen ist. Die bulgarische Regierung dementiert die Nachricht.

Laut einer Statistik gibt es in Rumänien 2.115.675 schulpflichtige Kinder, wovon 1.340.234 die Schule nicht besuchen. Um auch diese Kinder zu unterrichten, wären über 18.000 Lehrer nötig.

Die Tuchfabrik „Gromen“ beschließt einzustellen, hat die Einfuhrbewilligung von Zugsamt erhalten.

Gummifabrik will in St. gründen und verhandelt. Gummifabrik in St.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— Aber die zur Seeflange gewordenen Frage der Rattenvertilgung in Timisoara. Die Hausbesitzer wurden vom Interimsausschuß verpflichtet, eine gewisse Menge Meerzwiebeln zu einem festen Preis zu übernehmen. Gegen Hausbesitzer, die sich widersetzen, wurde auf Grund des Gesundheitsgesetzes vorgegangen und sogar Strafen entworfen. Die Hausbesitzer appellierten an den Zentralrevisionsausschuß. Dieser erbrachte den Entschluß, daß der Stadt zwar das Recht zustand, die Rattenvertilgung anzuordnen und sei jeder Hausbesitzer verpflichtet die ihm zugeschickte Menge von Meerzwiebeln zu übernehmen, jedoch habe die Stadt nicht das Recht, jemanden wegen Verweigerung der Uebernahme zu bestrafen. — Die Hausbesitzer hätten sich wohl oder übel ins Unvermeidliche dreingefügt, wenn der Interimsausschuß heuer nicht die Meerzwiebelportionen um 50 Prozent erhöht haben würde, wodurch selbstverständlich die Kosten der Rattenvertilgung sich ebenfalls um 50 Prozent erhöhten. — Man zerbricht sich in Timisoara den Kopf darüber, ob diese Erhöhung der Portionen auf einen gesteigerten Appetit der Ratten nach Meerzwiebeln, oder auf einen gesteigerten Appetit jener schließen läßt, die aus der Vertilgung von je mehr Meerzwiebeln verdienen wollen.

Der Berjamosch-Haulsdorfer Pfarrer

rechtfertigt sich. — 36 zahlende Mitglieder der Kirchengemeinde wählen 35 Kirchenräte.

Aus Berjamosch wird uns geschrieben: Ein hiesiges Blatt brachte in seiner letzten Folge die Nachricht, der Haulsdorfer Pfarrer hätte in der Kirche verkündet, daß am 31. März eine Generalversammlung der Kirchengemeinde stattfindet und daß mit dem 21. Lebensjahr jeder Katholik Mitglied der Kirchengemeinde ist.

Der Pfarrer las in der Kirche die betreffende Stelle der Zeitung vor und verwahrte sich aufs entschiedenste gegen die Verdrehung seiner Worte, denn in Wirklichkeit habe er erklärt, daß am Sonntag, den 31. März die Wahl des Kirchenrates stattfindet, nicht aber eine Generalversammlung. Ferner habe er gesagt, daß jeder, der als Katholik getauft wurde, Mitglied der Kirchengemeinde ist und nicht erst nach Vollendung des 21. Lebensjahres.

Der Berichterstatter des gewissen Blattes habe ihn falsch verstanden, sagte der Pfarrer weiter, denn mit dem 21. Lebensjahre habe jeder Katholik, der seine Kirchensteuer zahle, das Wahlrecht und kann vom 30. Lebensjahre anfangen in den Kirchenrat gewählt werden.

In einer vorherigen Predigt erwähnte der Pfarrer auch, daß die Haulsdorfer Kirchengemeinde 35 Mitglieder in den Kirchenrat zu wählen hat, jedoch haben nur 36 ihre Kirchensteuer gezahlt. Wozu nun folgende Bemerkung hätten: So weit wir unterrichtet sind, zählt die

Haulsdorfer Kirchengemeinde ungefähr 300 Mitglieder, die Kirchensteuer zahlen sollten, jedoch wegen der wiederholt geschilderten Umstände nicht zahlten. Folgedessen werden die 36 zahlenden Mitglieder, da nichtzahlende Mitglieder nicht gewählt werden dürfen, buchstäblich sich selbst in den Kirchenrat wählen. Ein einziges wahlberechtigtes Mitglied wird ausgewählt bleiben, welchem die Rolle der kritisierenden öffentlichen Meinung zufallen wird. Das wird dann ein in der Menschheitsgeschichte sicher noch nie dagewesener Fall sein, daß die öffentliche Meinung „einstimmig“ ist. Ungerechte Entwerfung der Kirchensteuern, Entrechtung der Gläubigen und langweilige jugendscharfe Predigten bringen eben derartige „Bunber“ zustande.

Inwiefern solche „Bunber“ dem Interesse der Kirche und Schule förderlich sind, wird der Haulsdorfer Pfarrer in einer Zukunftspredigt hoffentlich offenbaren. Vielleicht gelingt es ihm, auch die 36 zahlenden und wählenden Mitglieder der Haulsdorfer Kirchengemeinde bis über's Jahr hinaus zu machen und er erreicht den Idealzustand des „Endlich ganz allein“.

Inserate bringen Nutzen

aber nur in einer solchen Zeitung, die auch viele Abonnenten hat und gelesen wird.



Kino-Programm

Urania-Kino, Arad.
Telefon 490.
um 5, 7½ und 9¼ Uhr
„Die lustige Witwe“
Bunberschöne Operette mit den Hauptdarstellern Jeanette Mac Donald und Maurice Chevalier.

Schneestürme in Böhmen.

Prag. Ganz Deutschböhmen ist gestern von einem schweren Schneesturm heimgesucht worden. Aus allen Teilen des Landes werden große Schäden gemeldet.

Der große Geidenmarkt im „Whitehouse“

Fabelhafte Auswahl! Schönster Crepe de Chine, Satin, Mode Imprime, Brautkleider, tausend Reste! Qualitätswaren! TIMISOARA, Allerbilligst!

— Über die unangenehme Höflichkeit der Beamten einer rumänischen Grenzstation. Französische Beamten wollten unlängst in Bucuresti und verhandelten mit einigen Vertretern der Regierung. Nach Schluß der Verhandlungen wurde ein Abschiedsessen veranstaltet, an welchem auch ein Staatssekretär teilgenommen hat. Man fühlte sich recht gemütlich und betonte die lateinische Freundschaft. Die Franzosen erbaten sich als Beweis der Freundschaft vom Staatssekretär die Gefälligkeit, daß man sie in der Grenzstation, wo der Zug nichts ankommt und von den Zollbeamten revidiert wird, von der Zollrevision verschonen möge, damit sie nicht im Schlaf gestört werden. Der Staatssekretär war gerne dazu bereit und gab dem Beamten der betreffenden Grenzstation telefonisch die Weisung, die mit Paß Nr. 10 und fahrenden Franzosen von der Zollrevision zu verschonen. Die Franzosen fuhren frohgemut ab. Tief in der Nacht wurden sie plötzlich aus dem Schlaf geweckt. Wütend aufstehend sahen sie einen stämmigen saluttierenden Herrn vor sich stehen, der sagte: „Bassen Sie sich nicht nieder, meine Herren. Auf höheren Befehl wird bei Ihnen keine Zollrevision vorgenommen.“ Der höfliche Mann war der Beamte der Grenzstation, der den Befehl des Staatssekretärs auf „keine Art“ befolgt hatte. Die Franzosen mußten nachher unbändig über diesen Freundschaftsbeweis lachen.

Urteil im Bocuprozeß

am 5. April gefällt.

Bucuresti. Beim höchsten Nachmittagshof wurde gestern der Prozeß des geflohenen Banater Regionaldirektors Geber Bocu aus Sibova fortgesetzt. Der Anwalt forderte die Bestrafung Bocus, weil dieser die dem Direktorat zur Verfügung gestellten Summen nicht jenen Zwecken zuführte, für die sie in die Kostenvoranschläge eingestellt worden waren. Das Urteil in dieser interessanten Angelegenheit wird am 5. April gefällt.

Keine doppelte Besteuerung der Minderheitsfirmen

wenn sie ihre Korrespondenz und Buchhaltung nicht in der Staatssprache führen.

In unserer letzten Folge berichteten wir über die umfangreiche Interpellation der sächsischen Abgeordneten Dr. Otto Herzog und Dr. Hans Otto Roth im Parlament, die gemeinsam mit den ungarischen Abgeordneten Dr. Wiler und Dr. Abrubbanhat dagegen Stellung nahmen, daß man die Minderheitsfirmen deshalb mit doppelter Steuer belasten will, weil sie ihre Korrespondenz und Geschäftsbücher nicht in der rumänischen Staatssprache führen.

Abg. Dr. Herzog hat in einer längeren Rede nachgewiesen, daß diese Abänderung des Steuergesetzes nicht nur im Verstoß gegen den Minderheitenvertrag, sondern auch eine Verletzung der rumänischen Staatsverfassung bedeutet, wo im Art. 8 ausgesprochen wird, daß sich jeder Staatsbürger Rumäniens ungehindert seiner Muttersprache bedienen kann.

Abg. Dr. Hans Otto Roth ging noch weiter und verwies auf die Minderheitenrechte in der mit Rumänien befreundeten Tschechoslowakei, wo die Minderheiten das Recht haben, daß sie in einer Gemeinde, wo zum Beispiel 20 Prozent der Bevölkerung deutscher Nationalität sind, Gesuche jeglicher Art bis zum Ministerpräsidenten hinauf in ihrer Muttersprache zu unterbreiten und erhalten eine Erledigung in ihrer Muttersprache, ohne daß hierfür eine Gebühr zu bezahlen wäre.

In ähnlichem Sinne sprachen die ungarischen Abgeordneten und wenn es auch zwischen der Mehrheitspartei und den Minderheiten zu einigen unliebsamen Bemerkungen kam, sah sich die Regierung dennoch veranlaßt, diese schmerzliche Ungerechtigkeit abzu-

stellen und einen Vermittlungsantrag anzunehmen, den der rumänische Abg. Baran stellte, laut welchem der Sonderbesteuerungsplan des Finanzministers gänzlich fallen gelassen wurde.

Das Parlament bevollmächtigte dafür den Finanzminister, für die Deckung der Ausgaben zu sorgen, die sich dadurch ergeben könnten, daß der Staat bei der Ueberprüfung der Geschäftsbücher, die nicht in der Sprache des Landes geführt werden, Nachsteuern anstellen muß. Der Finanzminister erklärte, daß sich diese Ausgaben im allgemeinen so minimal gestalten, daß sie für die Interessenten keine wesentliche Belastung bedeuten und zu Beginn jedes Jahres auf dem Verwaltungsweg festzusetzen sind.

Obwohl das Einsprechen der deutschen Abgeordneten im Namen der Deutschen Partei gemeinsam mit den ungarischen Abgeordneten geschah und nicht alle unsere Abgeordneten in dem Maße für die Interessen unseres Volkes kämpfen, muß man dennoch den erzielten Teilerfolg mit Freude begrüßen und es bedauern, daß man nicht früher schon eine Minderheitenplattform gefunden hat, wo man in ähnlichen Fällen, wenn es gegen den Lebensnerv der Minderheiten geht, stets eine geschlossene Front bildet. Das Endergebnis dieser chauvinistischen Heerzügen und Vergewaltigungen der Minderheiten wird uns Deutschen ja doch zwingen, daß man endlich einmal mit dem verwerflichen Bruderkampf aufhört und einen Zusammenschluß aller Minderheiten in einem Abwehrbündnis sucht, um durch Kampf noch jene Rechte die wir bisher besessen haben.

Notizen Sie auf den Namen

Höfer

das ist das echte Kinder-Streupulver. 16 und 24 Zel.

SPORT.

Bei kaltem, windigen Wetter fanden gestern die Meisterschaftsspiele im Fußball statt. Als Ueberraschung gilt die Niederlage der Kinizi gegen CFR Bucuresti, wobei der Schiedsrichter keinen unbedeutenden Anteil hat. In Bucuresti ist eben schwer zu siegen, gleiches können genügt nicht, man muß wesentlich mehr können...

Ergebnisse vom Sonntag:

Kipensia—Unibersitatea 5:1 (2:0).
CFR Bucuresti—Kinizi 3:2 (0:2).
Bennis—Gloria 1:1 (1:0).
RUC—ATE 3:0 (0:0).
Unirea-Tricolor—Juventus 4:1 (3:1).

D-Siga.

FCM—UDR 2:2 (1:1).
Ful—Kultur Textila 3:1 (2:1).

Bezirksmeisterschaften.

Freiburg—Kapid 4:2 (3:0).
Dasselber SpV.—Hertha 3:1 (2:1).
Unirea—Fratella 2:2 (2:0).
Electrica—Radima 3:1 (3:0).

Arad.

Tricolor—Sparta 10:2 (6:0).
Solmi—Transilvania 3:0 (1:0).
Olimpia—Unirea 3:1 (0:1).
RUC—ATE 2:1.

Kaslab.

Holland—Belgien 4:2 (1:0).
Paris—Blen 2:1, Wien 2.—Preburg 6:2.
Budapest. Ulfest—S. Bez. 5:1, Sorokar—Gungaria 2:1, Brankst—Milla 5:0, Budapest 11—Wobus 1:1, Sieged—Ridest 2:2, Bocstai—Somogy 3:2.

Kleiderkauf ist Vertrauen Sache! Kaufen Sie bei Muzsay! Verlässliche und Billige Preise

Gelbverfertigte Kleider. „Mercur“-Bücher sind günstig

Lipovaer Frau

prägt Exekutor.

Wir berichteten letzterzeit, daß die Lipovaer Frau Constantin Grechun gelegentlich einer Wändung in ihrem Hause den Exekutor Lucacu und den Advokaten Dr. Vasile Valeanu tätlich angriff. Die Angegriffenen machten gegen die Lipovaer Frau die Anzeige und der Timisoaraer Gerichtshof verurteilte sie zu 10 Tagen Arrest und 1500 Lei Geldstrafe. Frau Grechun hat gegen das Urteil appelliert.

Gew. Renarader Stationschef

zum zweitenmal wegen Unterschlagung verurteilt.

Wir berichteten wiederholt über den Fall des gew. Renarader Stationschef Rudolf Weigl, der wegen Unterschlagung von Amtsgeldern zu 2 Jahren Kerker verurteilt wurde.

Weigl wurde nun vom Gerichtshof in Sathmar wegen einer zweiten, in der Station Felen verübten Unterschlagung von 18.000 Lei Amtsgeldern zu weiteren 6 Monaten Kerker und 5 Jahren Amtsverlust verurteilt.

Das Schicksal ist unerbittlich, darum laufe



Neuer Kirchenchor in Dobrin

Aus London wird uns berichtet: Die Gegensätze zwischen dem Gesangsverein und einzelnen Mitgliedern des Kirchenchors hat dazu geführt, daß unter der Bezeichnung: Röm.-kath. Kirchenchor und Musikverein ein neuer Verein gegründet wurde. — Ohne uns in diesen inneren Streit einzumengen, müssen wir immerhin unsern Bedauern darüber Ausdruck geben, daß an Stelle der Zusammenfassung sich überall Zerküftung zeigt.

Kalatschaer Gemeindebeamte

wegen Unterschlagung verurteilt.

Vor dem Timisoaraer Gerichtshof hatte sich gestern der Kalatschaer Gemeindebeamte Dimitrie Stancu wegen Unterschlagung zu verantworten.

Laut Aussage mehrerer Zeugen einlieferte Stancu Gemeinde- und Gemeindefonds in der Höhe von 100—800 Lei und verbrauchte bedeutend weniger. Der Gerichtshof verurteilte den unehelichen Beamten zu 10 Monaten Gefängnis.

Bei störendem Stuhlgang, aufgetriebenem Unterleib und allgemeinem Unwohlsein leidet das sehr milde, natürliche „Franz-Josef“-Wasser bei im Magen und Darm angesammelten Rückständen der Verdauung ab und verhütet in vielen Fällen die Entstehung von Blinddarmentzündungen. In der ärztlichen Berufstätigkeit wird das „Franz-Josef“-Wasser bei Männern, Frauen und auch Kindern mit vollem Erfolg angewendet.

Keine Rattenvertilgung

in Arab wegen der ungeheuren Kosten.

Der Interimsausschuß der Stadt Arab hat sich in seiner letzten Sitzung gegen die Durchführung einer allgemeinen Rattenvertilgung ausgesprochen, da die Aktion viel zu kostspielig wäre. Laut Gutachten des städtischen Chirurgen Dr. Cucu würde die Rattenvertilgung allein auf dem Gebiete der inneren Stadt 2 Millionen 300.000 Lei und auf dem ganzen Gebiet der Stadt 3 Millionen 500.000 Lei kosten, wobei die Aktion doch vier Jahre hindurch fortgesetzt werden müßte.

Eine so ungeheure Belastung würden die Hausbesitzer nicht tragen können und darum wird die Rattenvertilgung unterbleiben.

Sachliche Betrachtungen über die

Kirchengemeindefakungen!

vom geschäftlichen, bürgerlichen, sozialen und juristischen Standpunkte.

Von Dr. Jakob Krohn, Rechtsanwalt in Jerusalem.

(1. Fortsetzung.)

Diese Satzungen sind in 10 Abschnitten eingeteilt: Name, Zweck und Wirkungsbereich der Kirchengemeinde, Mitglieder, Organe der Selbstverwaltung (der Kirchenrat, Generalversammlung, Ausschuß, die Amtsträger: Obmann, Kassier, Verwalter, Schriftführer, Ueberprüfer) das Vermögen der Kirchengemeinde, die Art und Grundlage der Besteuerung, die Amtsprache, Amtssiegel, Amtscheid, Ehrenrechte, Auflösung und Schlußbestimmungen.

Laut der Einleitung und laut dem letzten Artikel sind diese Satzungen „für alle Pfarren und Filialen (Kirchengemeinden) verpflichtend“ und treten mit dem 1. Oktober 1934 auf dem ganzen Gebiete des Timisoaraer Bistums in Kraft, alles andere ist ungültig von diesem Tage anfangen. So nach natürlich auch alle Verfügungen und Besteuerungen, welche nach diesem Termin aber nicht auf Grund dieser Satzungen vorgenommen wurden. Es ist zu befürchten, daß das Durchmischen in manchen Kirchengemeinden dadurch nur vergrößert wird, anstatt gehoben zu werden.

Mitglieder sind: alle röm.-kath. Gläubigen, die auf dem Gebiete der Kirchengemeinde wohnen, oder dort liegendes Vermögen haben. — Jedoch vollberechtigtes Mitglied ist und der großjährige Mann (21 Jahre), wenn er seine Kirchensteuer bezahlt hat und „im Vollbesitz seiner kirchlichen Rechte“ ist. In dem Kirchenrat können nur 30-jährige Männer gewählt werden, die obige Bedingungen erfüllen und lesen und schreiben können.

Es ergibt sich also, daß nach diesen neuen Satzungen zahlreiche Mitglieder nur Verpflichtungen haben, Steuer zahlen müssen aber gar keine Rechte ausüben können, da sie weder ein Wahlrecht noch ein Appellationsrecht besitzen.

Diese Entrechteten sind: Die Frauen und alle Minderjährigen. Dann jene Personen, die nicht im Vollbesitz ihrer kirchlichen Rechte stehen, weil sie geschiedene Eheleute sind, oder in gemischter Ehe leben. Weiter solche, die der Pfarrer oder eine andere kirchliche Behörde ihrer Recht für verlustig erklärte, weil sie z. B. die öfterliche Beichte verabsäumten, vor der Trauung nicht kommunizierten u. s. w.

Das „Recht“ der Kirche auf Entrechtung.

Wenn man Art. 28 als Richtlinie nimmt, könnte die bischöfliche Behörde die gewählten Mitglieder des Kirchenausschusses sogar aus folgenden weiteren Gründen ausschließen: Wenn sie das „Disziplin“ verletzen, Vergessenis erregen, eine die kirchlichen Interessen gefährdende Haltung bekunden u. s. w. Die Kirche und der Pfarrer können also die Mitglieder der Kirchengemeinden massenhaft entrechteten. Dies kann bei den Männern wegen Verabsäumung der Beichte in sehr vielen Fällen geschehen. Besonders schwerwiegend ist

der Vorwand zur Entrechtung, daß z. B. geschiedene Personen als nicht im Besitz ihrer kirchlichen Rechte zu betrachten sind. Ein Mann, der sich scheiden lassen mußte, um seine Mannes Ehre nicht beschmutzen zu lassen, soll Kirchensteuer zahlen müssen, jedoch aller Rechte verlustig sein?

Das „Recht“ der Kirche und des Pfarrers auf Entrechtung ist eine Art mittelalterlicher Inquisition und eine feilsche Anrechnung. Gegen diese Be-

stimmung der Satzungen muß mit aller Entschiedenheit protestiert werden.

Wirkungsbereich des Kirchenrates.

In den Wirkungsbereich des Kirchenrates gehört eigentlich nur die Wahl des Ausschusses.

Doch sowohl die Mitgliedschaft im Kirchenrat, wie im Ausschuß kann den gewählten Mitgliedern vom Bischof entzogen werden. Ebenso sind laut Art. 35 sämtliche wichtige Beschlüsse: wie Wahl und Besetzung der Angestellten, der Kirchengemeinde, dann die Bezahlung der Lehrer und Geistlichen, Kostenvoranschlag, die Höhe der Kirchensteuer usw. von der bischöflichen Genehmigung abhängig. Was soviel bedeutet, als daß der Bischof und nicht der Kirchenrat zu entscheiden hat.

Wenn der Ausschuß die vom Bischof umgeänderten Beschlüsse nicht durchführen will, oder sonst nicht seinen Willen erfüllt, kann er ihn sofort auflösen, eine Zwischenkommission oder Kurator mit allen Befugnissen des Ausschusses ernennen. (Der Pfarrer kann auch selbst zum Kurator ernannt werden.)

Kirchenausschuß hat kein Recht aber volle Gastpflicht.

Hat demnach der Ausschuß nur bedingte Rechte, die unter Aufsicht der Aula stehen und sogar gänzlich entzogen werden können, so ist jedes Mitglied des Ausschusses für die Beschlüsse moralisch und materiell verantwortlich und kann laut Art. 34 mit seinem Vermögen zum Schadenersatz verpflichtet werden.

Art der Entwertung der Kirchensteuern.

Die Besteuerung wird eine vom Ausschuß gewählte (oder vom Kurator ernannte) 5-gliedrige Kommission, die Appellation aber eine 3-gliedrige Berufungskommission erledigen. — Art. 54. verfügt, daß niemand von der Kirchensteuer befreit werden kann, und daß auch Beamten, Lehrer, Geistliche, von den Staatssteuern befreite Neubauten die Kirchensteuern zu tragen haben. — Die Besteuerung geschieht von Jahr zu Jahr und ist in der gerechtesten Art nach dem Vermögen, Einkommen zu entwerfen, wobei noch alle besonderen Umstände in Betracht zu ziehen sind. — Die Besteuerungsbestimmungen wären annehmbar, wenn nicht der Umstand die Freude verderben würde, daß die bischöfliche Behörde dem Ausschuß auflösen, eine Interimskommission, oder Kurator ernennen kann, der dann durch „seine“ Kommission die Besteuerung vornehmen wird, wobei leider nur zu oft die schönen Grundzüge außeracht gelassen werden und Prozedur, Willkür, Rache die Besteuerung beeinflussen wird.

Bedenklicher Amtscheid.

Der Amtscheid wäre noch zu erwähnen, welcher laut Art. 60. von den Ausschußmitgliedern und Angestellten in der Kirche vor dem Pfarrer abgelegt werden muß. Die Eidesformel ist die gewöhnliche, nur der letzte Teil ist bedenklich:

„Ich bin nicht Mitglied irgendeiner vom Staat oder der Kirche verbotenen Vereinigung.“ — Dadurch kann jede freisinnige, oder nationale Vereinigung, oder ihre Mitglieder ein für allemal aus der Kirchenverwaltung ausgeschlossen werden.

(Fortsetzung folgt.)

Neue Bücher

August Wirtz:

„Der Arbeiter im Dritten Reich“.

76 Seiten, broschiert Rm. 0.90. Verlag Buchholz & Weigwange G. m. b. H., Berlin-Charlottenburg 2.

*) Der Autor läßt in dem Buch die Vergangenheit lebendig werden und schildert die Kämpfe sowie die seelischen Konflikte des Arbeiters und seine Teilnahme und Eingliederung in die nationale Volksgemeinschaft. Dieses Buch wird dazu beitragen, die Fundamente des neuen Reiches und auch der öffentlichen und privaten Betriebe zu festigen, wenn es nach Möglichkeit in die Hände jedes Arbeiters und Angestellten kommt.

Professor Dr. Hans Palm

„Sowjetrußland in der Sackgasse“.

Preis nur 95 Pfennig. Buchholz & Weigwange Verlagsbuchhandlung G. m. b. H., Berlin-Charlottenburg 2, Berliner Straße 40.

*) Professor Palm ist ein Meister der knappen und markigen Zusammenfassung, in deren Wesen es liegt, das Treibende und Bleibende von dem Zufälligen zu scheiden, über welches letztere soviel gutgemeinte und doch schließlich wertlose Eintragsberichte veröffentlicht werden. Nach dem ersten Jahresplan, Bluff des zweiten, immer weiter feuchterartig unzufriedenende Verlesung der breitesten Volksmassen, Hungersnot neben schamloser Vergeudung des Volksvermögens nur um den Königsgebanten der Räteregierung, die Rüstungsindustrie mit allen Mitteln anzupfeifen, sei es auch mit den Mitteln der verhassten „kapitalistischen“ Staaten, alles das wird uns in der strengen Zusammenfassung viel deutlicher und durchschauter als in langatmigen Auseinandersetzungen in dem Buch geschildert.

Deher-Handarbeitsbände vom

Deher-Moderverlag, Leipzig.

*) (Deher-Band 316.) Pullover, Jacken, Kostüme vom feinsten Wollgarn bis zum starken Angoragarn, Schnitte, Arbeitsproben zu sämtl. Modellen auf dem Bogen. RM. 1.—

*) (Deher-Band 315.) Netze, Modelle für Damen- und Mädchen, Herren und Knaben. Schnitte, Arbeitsproben auf dem Bogen. RM. 1.—

Gronpon, Plant, Maschinenriemen, Oberleder, Gummisandalen

zu Originalfabrikpreisen zu haben bei der

GRIGORE ALEXANDRESCU A. G.

Lederfabrikniederlage: SCHWARZ

A R A D, Bulv.

Reg. Maria 17.



Bespritzung Sie im Frühjahr Ihre Obstbäume mit Spritzmaterial, welches auch zur Weingartenbespritzung geeignet ist. Für Glimmermalen unentbehrlich. Versuchen Sie gratis und franko Preisliste.

Wilhelm Hammer & Sohn

Fahrrad- und Nähmaschinenfabrik, Arab, P. Avram Juncu 6-8. Telefon 8-41

30 Direktoren

haben 2½ Millionen Gehalt.
— 4200 Arbeiter kaum 5 Millionen Lohn.

Bucuresti. Bekanntlich ist die Arbeiterschaft der großen Textilfabrik in Buhus wegen Herabsetzung der Löhne in den Streik getreten.

Der neue Leiter der Werke, General Gh. Dragu, hat nun einen Aufruf an die Arbeiter gerichtet, in welcher er auf die schweren Zeiten hinweist, welche die Leitung der Fabrik zur Herabsetzung der Löhne zwingen.

Das Blatt „Tempo“ bemerkt hierzu, General Dragu schweigt aber darüber, daß bei den Buhus-Werken 30 Direktoren tätig sind, die jährlich 2 Millionen 555.000 Lei Gehälter beziehen, während die Gesamtlöhne der 4200 Arbeiter des Betriebes kaum 5 Millionen Lei ausmachen.

Keine Osterferien

für das französische Parlament.

Paris. In der gestrigen Senats- und Parlamentsitzung wurde beschlossen, in Anbetracht der wichtigen Ereignisse, welche in den nächsten Tagen zu erwarten sind, daß sowohl die Parlamentarier, sowie Senatsmitglieder keine Osterferien halten dürfen.

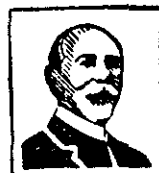
Neue Autosteuer-Verordnung

Bucuresti. Das Finanzministerium hat angeordnet, daß in Zukunft die Auto Steuern vierteljährlich und zwar stets im ersten Monat des Vierteljahres, das wäre vom 1. April bis 1. Mai etc., zu bezahlen sind. Zugewandte werden auch in der Zukunft nach Gewicht besteuert; hingegen sind nach Last-Autos eine Verkaufssteuer von 5000 Lei jährlich zu bezahlen.

Überwachen Sie Ihren Blutdruck!

Sie sind in dem Alter in welchem die Arterien geschwächt sind.

Dr. Emil Faivre, Professor an der Klinik der inneren Krankheiten der Poitiers-er Universität, schreibt: „Die Hauptaufgabe bei der Behandlung der Arteriosklerose ist vor allen die Entstehung und die Ausbreitung der arteriellen Schädigungen zu verhindern. In der Vorzeit der Arteriosklerose ist die einzige Ursache des hohen Blutdruckes die Harnsäure. Es muss demnach also vor allem energisch und wiederholt gegen die in unserem Organismus angehäuften Harnsäure mit Hilfe von Urodonal gekämpft werden“.



Professor Legerot, gewesener Professor an der Hochschule der Wissenschaft in Alger, schreibt: „Meine langjährigen und gründlichen Studien über das Präparat Urodonal haben

mich von dem grossen therapeutischen Werte dieses ausgezeichneten Mittels überzeugt. Es besitzt eine ständige und absolute Wirkung, ist dem Organismus unschädlich und hat keine Kontraindikationen in seiner Anwendung. Nur die zahlreichen, chemischen, physiologischen und klinischen Forschungen, die wir über URODONAL machten, erlauben uns zu behaupten, dass wir diesem, in der ersten Reihe der französischen Pharmacopö stehenden Präparat unser vollens Vertrauen schenken können“.



Dieses Präparat wird fortwährend von tausenden von Ärzten verschrieben, weil es als tüchtiges Medikament erkannt wurde, das tausende an Arthritis Leidende geheilt hat.



URODONAL

beugt der Arteriosklerose vor.

erhältlich in allen Apotheken und Dr. gerien.



ES IST EIN PRÄPARAT VON CHATELAIN
ZUVERLÄSSIGE MARKE

Damenmäntel nur von Fortuna Grad P. Voram Jancu 1.

Neuer Schneefall

Man berichtet in unserer letzten Folge, daß in den Karpathen, wie auch in einem Teil des Mittelwes in der Umgebung von Predeal und Sibiu bereits am Mittwoch und Donnerstag neuer Schneefall eingetreten ist.

In der Nacht von Freitag auf Samstag setzte auch in Grad und Umgebung Schneefall ein, welcher bis morgens die Hausdächer und Plumen mit einer weissen Decke überzogen hat. Samstag und Sonntag setzte das Schneetreiben fort und verwandelte die ganze Landschaft in ein Schneefeld. Besonders gross mit entsprechender Kälte war der Schneefall in der Umgebung von Fehsika—Anina und den Karascher Bergen.

Gräfin Michael Karolyi

läßt sich scheiden.

Budapest. Der nach dem Umsturz durch seine linksradikalen Ideen plötzlich aufgetauchte, ungarische Graf Michael Karolyi, der eine Zeit Präsident der ungarischen Republik war, und der den Kommunisten die Regierung in die Hand spielte, lebt bekanntlich seit 17 Jahren als Flüchtling in verschiedenen Staaten Europas und Amerikas. Auch seine Gattin, geb. Gräfin Käthe Andrássy, folgte ihm in die Verbannung. Nachdem sie einen Großteil ihres Vermögens wegen den kommunistischen Ideen ihres Mannes verloren hat, war es kein Wunder, daß sowohl die Familie Karolyi, wie auch Andrássy den Grafen dazu bewegen wollte, er möge seinen parlamentarischen Entlassung und in die Heimat zurückkehren. Da dies nicht zu erreichen war, hat die Gräfin gegen ihren Mann, mit dem sie in den letzten Jahren ja ohnehin nur mehr nach außen hin ein Eheleben führte, die Scheidung eingereicht.

Schlaueheit der Frau

entscheidet den Scheidungsprozess zu Ungunsten des Mannes.

Die Timisoaraer Königl. Tafel verhandelte dieser Tage die Scheidungsangelegenheit des gewissen gr. orthodoxen Pfarrers Peter Moraru und Frau, die in Grad Lehrerin ist.

Der Gradler Gerichtshof hatte die Scheidung aus beiderseitigem Verschulden ausgesprochen, da es erwiesen wurde, daß beide die eheliche Treue gebrochen hatten.

Vor der Tafel verlangte die Lehrerin die Bestätigung des erstinstanzlichen Urteils, worauf der Gatte unerwartet erklärte, er verzichte seiner Frau und sei geneigt, die Ehegemeinschaft herzustellen. „Ich bin Priester — sagte Moraru — dessen Grundsatz die Vergebung ist. Ich verzichte also meiner Frau, sie möge zu mir zurückkehren und ich vergesse alles“. Die Lehrerin war überrascht, sagte sich aber bald und erklärte, daß sie den Antrag annimmt u. zu ihrem Gatten zurückkehrt. Diese unerwartete Erklärung der Frau

brachte Moraru in Verlegenheit. In der Angst, daß seine Frau wirklich wieder zurückkehrt, änderte er seine vorher gemachte Erklärung und erwiderte: „Nach alledem was geschah, kann ich sie doch nicht zurücknehmen, sie kann nicht wieder Pfarrersgattin sein“. Diese Weigerung Morarus entschied das Schicksal des Prozesses.

Die Tafel hat die Scheidung aus Verschulden des Pfarrers ausgesprochen, der die Prozesskosten zahlen muß. Außerdem droht ihm noch die Gefahr, daß er nicht mehr heiraten darf, da laut der Gesetze der orthodoxen Kirche den Priestern die Wiederheirat im Scheidungsfall nur dann gestattet wird, wenn die Scheidung aus Verschulden der Frau ausgesprochen wurde.

Der durch die Schlaueheit der Frau hereingelegte Pfarrer appellierte an den Obersten Gerichtshof.

Wie die Minderheiten behandelt werden

Aus Suceaba (Bukowina) wird berichtet: Von der vor zwei Monaten abgehaltenen Sprachprüfung der Postangestellten wird folgender Fall bekannt: Ein „Kandidat“ sollte über den rumänischen Dichter Cosbuc sprechen. Der Kandidat entgegnete hierauf, daß er als Postknecht keine literarische Bildung besitze. Der Mann, der die rumänische Sprache fließend beherrscht, ist durchgefallen.

Hier wurde vor kurzem eine Verfügung getroffen, derzufolge nicht nur das sprachliche Recht der deutschen Sprache aus der Schule ausgemerzt, sondern sogar — nach italienischem Muster — die Erteilung des Reli-

gionsunterrichtes an katholische oder evangelische Kinder in deutscher Sprache im Schulgebäude verboten wurde. Die Erteilung des Religionsunterrichtes wurde nur im Pfarrhause oder in einem gemieteten Lokal gestattet. Aus diesem Anlasse hat Pfarrer Schmiegner eine Versammlung einberufen, in der u. a. beschlossen wurde, sich wegen Weiterbelassung des sprachlichen Deutschunterrichtes an die höhere Schulbehörde zu wenden.

So steht es mit uns Minderheiten aus. — Warum befaßten sich die „Erneuerer“ nicht mit diesen Fragen, die doch gewiß wichtiger wären, als die Separaten?

„Numerus“ auch in Frankreich

Paris. Der in letzter Zeit zur Mode gewordene „Numerus-Gesetz“ greift auch in Frankreich um sich und die französischen Hörer der medizinischen Fakultät in Lille sind gestern deshalb in Streik getreten, um es durchzusetzen, daß in Zukunft in Frankreich nur mehr Masse-Franzosen die Universität besuchen können. Damit soll man verhindern, daß auch Wintersemester in ihrlicher Weise ihr Brot verdienen.

Eine Mine aus dem Weltkrieg

im Schwarzen Meer.

Konstantinopel. Die Mannschaft des englischen Dampfers „Trevor“ beobachtete unterwegs von Konstantinopel nach Konstantinopel eine Mine, die noch aus dem Weltkrieg im Meer zurückgeblieben ist. Die Behörden wurden von dem Fund verständigt, damit die Mine unschädlich gemacht werde.

Se höher die Stempelgebühren

umso geringer die Staatseinnahmen.

Bucuresti. Die Regierung ist vom dem Wahn befallen, die Einnahmen durch Erhöhung der Steuern zu steigern. Nun sollen auch die Stempelgebühren erhöht werden. Wie verfehrt eine solche Maßnahme ist, zeigt folgende Statistik. In dem Verhältnis als die Stempelgebühren erhöht werden, gehen die Einnahmen zurück. Im Jahre 1929 betrugen die Einnahmen aus den Stempelgebühren 434 Mill., im Jahre 1930 394 Mill., im Jahre 1931 2933 Mill., im Jahre 1932 2005 Mill., im Jahre 1933 194 Mill., und im Jahre 1934 wurde 1871 Millionen Lei eingenommen. — Eine Erhöhung der Stempelgebühren wird naturgemäß die weitere Verringerung der Einnahmen nach sich ziehen.

Familien-Lanz-See-Abend

im Araber Deutschen Haus.

Der Araber Deutsche Frauenverein veranstaltet am Samstag, den 6. April abends im Araber Deutschen Haus einen Familien-Lanz-See-Abend zugunsten des Deutschen Hauses, worauf die deutschen Familien unserer Stadt höflich aufmerksam gemacht werden. Eintritt frei, nur Tafelkarte zu 25 Bel für die Person verpflichtend. Für gute Musik und angenehme Unterhaltung ist gesorgt.

Fußball mit Beinbruch

Bei dem gestrigen Spiel des Araber Sportvereins „United“ sind zwei junge Spieler derart zusammengeprallt, daß der eine, namens Bugar, sich den Fuß gebrochen hat und ins Spital geschafft werden mußte.

Ausländer auf den Eisenbahnen

den Inländern gleichgestellt.

Die Generaldirektion der Eisenbahn hat verfügt, daß in Zukunft ausländische Reisende, die ohne oder mit nicht ausreichender Reiseversicherung gefunden werden, ebenso wie inländische Reisende zu behandeln sind, d. h. sie haben die gleichen vorgeschriebenen Strafen zu zahlen.

Die elegantesten Kleider mit bestem Schnitt werden bei

Rendy

Arad, D. Mram Janos 21. versorgt
Erfahrene Arbeit! Solide Preise!

Keine Geldüberweisung

aus Oesterreich nach Rumänien.

Wien. Die österreichische Notenbank hat in einer Verordnung verboten, daß österreichische Schuldner an solche Staaten Zahlungen leisten, welche infolge Devisenperre nur schleppend ihrer Zahlungspflicht an die österreichischen Kreditoren nachkommen. Unter diesen Staaten befinden sich in erster Reihe auch Rumänien, wo infolge der Devisenperre die Überweisung nach Oesterreich gehindert und demzufolge nun ebenfalls keine Zahlungen aus Oesterreich einfließen werden.

Sportleben in Kefasch.

Aus Kefasch wird uns berichtet: Der Kefascher Sportverein veranstaltet unter Leitung seines tüchtigen Präses Dr. Josef Stöhl schon seit Jahren in den Sommermonaten Fußballwettkämpfe. Jetzt wurde auch eine Abteilung für Leichtathletik unter Leitung des Sportlehrers Nikolaus Kapler geschaffen. Es ist bloß eine Frage der Zeit, daß die Kefascher auch an auswärtigen Sportkämpfen teilnehmen werden können. Es wäre erwünscht, wenn sich die Kefascher in je größerer Anzahl dem Sport zuwenden würde, damit eine gute Auslese für Spitzleistungen getroffen werden könne.

Eine neue Wunderheilpflanze in Amerika entdeckt!

Ein Forscher hat in der amerikanischen Wüste eine einjährige Heilpflanze entdeckt. Der Extrakt aus dieser Pflanze heißt „Gastro-D“ und ist eine 10- und 15-jährige Magen- Darm- und Gallenkrankheiten außerordentlich rasch. Der Extrakt aus dieser Pflanze heißt „Gastro-D“ und ausländische berühmte Professoren haben durch dieses Mittel wunderbare Heilerfolge erzielt. Dieses Heilmittel wirkt nicht nur schmerzstillend, sondern beseitigt die Ursache der Krankheit. Dadurch wird der menschliche Organismus neu belebt und der normale Zustand hergestellt. Das „Gastro-D“ heißt die allerschwersten Magen- u. Darmkrämpfe, Sodbrennen, Blähung, Gerdrennen, hartnäckige Stuhlverstopfung und die davon herrührenden Kopfschmerzen, Schwindel, Nervosität, Schlaflosigkeit, sowie Nerven- und Darmgeschwüre.

In „Gastro-D“ hat die Menschheit ein Heilmittel erhalten, welches in diesen Fällen auch solche Krankheiten heilt, die durch die Diagnose nicht feststellbar waren.

Der Apotheker Thold in Buzarek, Ester-Dietrich 124 ist es gelungen die Vertretung für dieses Heilmittel zu erhalten. — Preis 108 Bel. — Versand nach auswärts gegen Nachnahme mit einem Aufschlag von 30 Bel. Vorbestellen.

Das Glück von RAGENTHIN

Roman von Bernhard Lönzer



(3. Fortsetzung).

Die Damen hatten schon ungeduldig auf sein Erscheinen gewartet. Er war doch später geworden, als man gedacht hatte, und Frau Regener hatte beschlossen, ihn zu veranlassen, das Abendenessen gemeinsam im Restaurant einzunehmen. Die Enttäuschung war daher groß, als er erklärte, daß sie ohne ihn heimfahren müßte, da er einen Bekannten getroffen und sich mit ihm verabredet habe.

Die Schwägerin hatte im Moment einen häßlichen, verkniffenen Zug um die Lippen, den er nur zu gut kannte. Es war dieselbe Frau, die seine Verstorbenen Frau immer geachtet hatte, wenn ihre Wünsche nicht augenblicklich und restlos erfüllt worden waren. Aber er blieb fest.

„Ich wurde wahrscheinlich erst mit dem Nachzuge kommen“, sagte er, als er die Damen dann im Wagen untergebracht hatte.

Die Schwägerin hatte es inzwischen offenbar für gut befunden, einzulassen.

„Also dann viel Vergnügen!“ sagte sie mit einem Lächeln, das nicht ganz echt war.

Molnar hatte sich in dem Restaurant eingefunden, das man als Treffpunkt aussersehen hatte. Welche Fäden durchzogen sein ehemals volles, dunkles Haar, das über der hohen Stirn stark gelichtet war. Er war um zwei Jahre älter als Manfred von Ragenthin und hatte schon von einer Reihe von Jahren sein Jubiläum als Mitglied des städtischen Schauspielhauses feiern können. Noch immer erfreute er sich als Charakterdarsteller einer großen Beliebtheit. Es war echtes, durch die Jahre gereiftes und abgeklärtes Künstlerblut, das er in sich trug. Sein hochbetagter Vater, der aus Ungarn stammte und seit Jahren in einem Vorort der Stadt ein zurückgezogenes Leben führte, war Ballettmeister an den städtischen Theatern gewesen. Anita, die einzige Schwester, hatte als Tänzerin eine ganze Welt ertritten und beispiellose Erfolge errungen.

Molnars Wesen verriet eine kalte Umrinde und verhaltene Spannung, während er dem Kommen des Freundes entgegenlachte. Endlich erschien Manfred von Ragenthin. Mit leichtem, elastischen Schrittmarsch kam er durch das dichtbesetzte Gastzimmer heran. Ein ungewohnter, fast heiterer Ausdruck lag auf seinem Gesicht, das wie um Jahre jünger erschien.

„Also nun laß mal hören, wie es dir inzwischen ergangen ist“, sagte er, nachdem er dem Freunde nochmals die Hand geschüttelt hatte.

Molnar begann zu erzählen und ließ sich auch von Ragenthins Ergehen berichten. Dabei verlor man sich in Erinnerungen an die ferne Jugendzeit. Aber man vertrieb es, von Anita zu sprechen, so gern Manfred von Ragenthin auch von ihren letzten Lebensjahren gehört hätte.

Molnar ging gesprächig um diesen Punkt herum, und doch hatte Manfred von Ragenthin den bestimmten Eindruck, daß der Freund ihm etwas zu sagen hatte. Er mochte aber nicht direkt danach fragen. Man hatte ja Zeit, der Abend war lang, und Molnars Zunge würde sich schon von selber lösen.

„Dem heutigen Tage gebührt eigentlich eine Flasche Wein“, bemerkte Manfred von Ragenthin, nachdem man etwa eine Stunde lang geplaudert hatte und das Thema in der Hauptsache erschöpft war. „Außerdem fühle ich ein menschliches Bedürfnis in der Gegend, wo der Wagen steht. Wie wäre es, wenn wir in der „Traube“ zu Abend essen würden?“

Molnar nickte schweigend. „Du bist selbstverständlich...“

(Nachdruck verboten.)

Gast“, rebete der Freund ihm zu.

„Angenommen!“ erklärte nun daraufhin Molnar. „Es ist kurz vor dem Essen, da ist so ziemlich Ebbe in der Kasse. Aber deinem Geldbeutel wird es vermutlich nicht allzuwenig tun, wenn er um ein paar Zechinen erleichtert wird“, fügte er lächelnd und mit offenkundiger Bestrebung hinzu.

In angeregter Stimmung begaben sie sich nach der „Traube“, einem vornehmen Weinrestaurant inmitten der Stadt. Die erlebte, bezauberte Musik einer Klavierkapelle empfing sie, als sie eintraten.

So fanden im Hintergrunde einen stillen Platz, an dem sie das Abendenessen einnahmen. Ein herrlicher, rassischer Weinweim funkelte in blühenden Gläsern vor ihnen. Sie ließen dem kostbaren Tropfen alle Ehre angedeihen, und er erwies sich als dankbar, indem er alle Lebensgeister in ihnen weckte.

Vorsichtig tastend begann Molnar wieder von der Vergangenheit zu sprechen. Manfred von Ragenthin folgte, daß der Freund im Begriff war, auf sein Ziel loszusteuern. Spannung und Erwartung erfüllten ihn, während er sich anscheinend ruhig eine neue Zigarre anzündete.

In diesem Augenblick betrat die Kapelle ein neues Musikstück. Manfred von Ragenthin hatte nicht darauf geachtet, aber schon die ersten Takte ließen eine seltsame Veränderung mit ihm vor sich gehen. Er schien kaum zu atmen. Regungslos hielt er das noch brennende Zündholz in der Luft vor sich hin, bis er die Fingerringe heiß werden fühlte.

Auch Molnar hatte unmerklich aufgehört. Er unterbrach sich plötzlich und warf dem Freunde einen raschen, forschenden Blick zu.

Ihre Augen begegneten sich, um sich gleich darauf hastig wieder voneinander zu lösen.

Wollte Manfred von Ragenthin, in unerbittlicher Draufgängerart zurückzublicken und dann voll blinder, geheimnisvoller Glut wieder ansetzend, fluteten die Klänge durch den Raum. Es war ein Musikstück von Liszt — dieselbe Musik, nach der Anita Molnar einst ihren berühmten gewordenen Tanz „Der sterbende Falter“ getanzt hatte...

Regungslos saßen die beiden Freunde, bis die Musik in einem weichen Mollakkord erstarb. Dann sahen sie sich wieder in die Augen, stumm, aber fest. Sie verstanden sich. Dem Mann war gebrochen. Die beiderseitige Scheu, von Anita zu sprechen, war überwunden.

Manfred von Ragenthin fuhr sich mit der Hand über die Stirn. Mit eindringlicher Deutlichkeit hatte die Musik die längst versunkene Vergangenheit mit all den glücklichen Stunden, die er mit der toten, toten Geliebten verbracht hatte, ihm wieder nahegebracht. Zum Graßen nahe. Ihm war, als hätte er Anitas Gesicht mit den herrlichen dunklen Augen vor sich, als spüre er ihre herausgehende, beglückende Nähe — wie einst...

Mit einem tiefen Seufzer griff er nach seinem Glas und leerte es bis auf den Grund.

„Ist es nicht merkwürdig, Hans?“ sagte er mit einem verlorenen Lächeln. „Man ist nun so langsam zum alten Knaben geworden, und doch bedarf es nur noch eines solchen Zufalls, um diese Erinnerung mit aller Lebendigkeit wieder vor einem aufstehen zu lassen und das alt gewordene Herz wieder zum Schwingen und Klängen zu bringen.“

Molnar sah mit dunklem Blick vor sich hin.

(Fortsetzung folgt.)

Aufenthaltsbewilligung

für Ausländer nur auf drei Monate.

Bucaresti. Die Kommission für die Verwendung romanischer Personals in den Betrieben verlangt vom Arbeitsministerium die Herausgabe einer Verordnung, wonach die Aufenthaltsbewilligungen von Ausländern, die in Industrieunternehmen angestellt sind, im Höchstfalle um 3 Monate verlängert werden sollen.

*) Wissen Sie auch schon, daß man Herrenstoffe am besten und am billigsten bei der Firma Deneş & Molos laufen kann? Zentrale Plankota II, Str. 8 August. Filiale: IV, Cde. 13. Brailanu, gegenüber dem Kloster.

Vertreter der Steuerträger

hat in der Steuerkommission Beratungsrecht.

Bucaresti. Bei der Verhandlung des Gesetzentwurfs über die Steuerentlastung in der Kammer wurde beschlossen, dem Delegierten der Steuerträger in den Steuerbemessungskommissionen eine beratende Stimme einzuräumen.

Neue Postmarken

Der Staat gibt zur Unterstützung des Kampfes gegen die ansteckenden Krankheiten neue Marken aus. Sie tragen den Namen „antituberculosis“ und „anticanceros“ und sollen die materielle Unterstützung der Bewegung gegen Krebs und Tuberkulose fördern. Welche Marken sind in 1, 2 und 3 Bel Litres erschienen, sind in jeder Drasil erhältlich und ihre Aufhebung ist nicht verpflichtend. Für die hübschen und farbigen Marken zeigt sich in Philatelistenkreisen auch lebhaftes Interesse.

Chronisches Magenleiden,

Sodbrennen, saures Aufstoßen, Krämpfe, Magenschmerzen, Gefühl der Völle etc. heilen gründlich durch Salvacid.

Bei akut verdoerbenem

Magen nehme man stündlich je 2 Pastillen Salvacid, bis die krankhaften Erscheinungen (Erbrechen, Krämpfe, Fieber, belegte Zunge etc.) geschwunden sind. Rascher und sicherer Erfolg.

Kleine Tube mit 25 Pastillen Bel 30
Gros Tube mit 50 Pastillen Bel 150
Schickte in der Apotheke und bei der Verteilung für
Rumänien: G. Stefan's Apotheke, Braşov,
Strada 3, C. Brailanu 12a, 60.

Pantolner Sportverein

reorganisiert.

Wie man aus Pantola meldet, hat der dortige Sportverein „Sparta“ im Kaiserlichen Restaurant eine Generalversammlung abgehalten, bei welcher die Reorganisation und Neuausschreibung des Vereines beschlossen wurde.

In die neue Leitung wurden folgende Funktionäre gewählt: Ehrenpräsident: Armin Herzka und Lazar Balcu. Präses: Tibertus Jecosan, Simon Buda, Kolmann Hanke, Maximilian Musca, Andor Steger, Michael Ghiba, Alexander Naghi, Ingenieur Desiderius Morbay, Urbab Fehes, Franz Tschir, Alexander Marton, Franz Wark, Eugen Gerd. Vizepräsident: Lazar Chebeleu, Andreus Duffet, Peter Dulcean, Karl Schauer, Theodor Sandra, Josef Fehler, Justus Montka, Emmerich Menger, Stefan Gemi, Armin Rosenblau, Eugen Marulisch, Johann Bapp. Seitender Präses: Ludwig Lakats. Kassiere: Emil Hipp, Michael Weis, Silviu Ehr. Ludwig Weis. Kontrolloren: Josef Unterwager, Martin Prastel, Anton Reimüller. Sportdirektor: Geza Walter. Sportverbesserer: Kornel Bagalan und Johann Wark. Schriftführer: Simeon Balcan. Ausschub: Josef Pantha, Peter Nagh, Gustav Pech, Georg Schmidt, Josef Kovatsch, Karl Sajt, Josef Bobol, Jakob Kleinbl, jun., Wilhelm Ferencz, Arrangeure: Johann Rapt, Rudolf Schwertler, Stefan Nagh, Jolhan Ferencz, Johann Necula, Geza Remeny, Leopold Mayer, Stefan Pfau, Josef Czage, Johann Blaj, Georg Catana, Balaslaus Babovici, Adalbert Heim und Johann Vek.

Mauthner-Samen ist Glücksware!

Die beliebte Preisliste von Mauthner ist erschienen!
Auf Wunsch wird Ihnen diese von der seit 60 Jahren be-
stehenden Weltfirma gratis und franko zugesandt.

Edmund Mauthner

Romanische Samenbau- und Samenverkehrs A.-G. Arad, Bulv. Reg. Ferdinand 42.

Blutige Kauferei

Ardischen Maniu- und Balba-
Anhängern in Klausenburg und
Hermannstadt.

Sonntag kam es in Hermannstadt
von Maniu, Mihailache und von einer
Versammlung abzuleiten, zwischen
ihren Anhängern und den Balbaischen
„Numerus balachicus“-Leuten zu
einer blutigen Kauferei, bei welcher
die Balbaischen Dr. Bocu, Dr. Burea,
David Samoil, Dr. Rosca und Dr.
Rogozca verarzt schwer gestochen wur-
den, daß sie ins Spital geschafft
werden mußten.

Nach der in Klausenburg
stattgefundenen Gauversammlung der
Nationalgarantistischen Partei kam es
zu blutigen Kaufereien zwischen den
Anhängern Manius und Balbas.
Das Klublokal der Partei wurde von
den Anhängern Balbas verbarrikadiert
u. die stürmenden Maniulisten zu-
rückgeschlagen. Dem Gefecht, wo es
mehrere Verletzte gab, mußte die Po-
lizei ein Ende machen.

Verlobungen

In Dettla hat sich der Gemeindefor-
amte Ladislau Specht mit Frä. Adele
Weiß und der Schuhmachermeister
Martin Mary mit Frä. Maria Gemei-
ner verlobt.

*) Brautausstattungen kaufen Sie am
besten u. zu Original-Engrospreisen in der
Modewarengroßhandlung Eugen Dornhelm
Timisoara, Innere Stadt, Börsen-Gasse 2.

Wollen Sie gute
Textilwaren kaufen,

dann besuchen Sie das
Schnittwarengeschäft

Sebastian Andree

in Neuarad.

Reichhaltige zweifelhafte
Hochkamm- und Pulchrosen
sowie

Rugel- u. Einfassungsbure

kaufen Sie am besten bei
GEORG BAUER

Timisoara III., Str. Romulus (Schwanengasse) 33

10-er Dreischgarnitur,

Rugellager M. A. D., mit Motor-
selbstwandler, sämtlichem Zuge-
hör, wird am 7. April 1935, nach-
mittags 1 Uhr in Genabul befüllt
(Wittschanab) Nr. 219 an den Meist-
bietenden versteigert.

„Urodonal“ unerlässlich.

*) Seit Jahren ist Urodonal eine wahre
Wohltat für alle Kranken, die an Rheumatis-
mus, Gicht, Arterienverkalkung, Schlaf-
Neuralgie, Migrän, Fettleibigkeit usw. lei-
den, indem es die Krankheit bessert oder
radikal heilt.

Auf diese Weise erklärt sich der Ruf, dessen
sich Urodonal allerwärts erfreut, und die
Dankbarkeit seitens Hunderttausender von
Leidenen, die heute geheilt sind.

7000 Steuerangelegenheiten

sollen in 10 Tagen erledigt
werden.

Vom 5. April beginnen in Arad je-
ne Steuerüberprüfungen, welche in die
Kategorie der patenta fixa fallen.
Nachdem die Steuerkommission die Ar-
beit ungefähr von 7000 Angelegenhei-
ten, in 10 Tagen erledigen will, muß
sie täglich 6—700 Steuerentwerfun-
gen bewältigen, was selbst bei einer
20-stündigen Tagesarbeit eine Un-
möglichkeit wäre.

Es ist zu befürchten, daß die Arbeit
der Steuerkommission nur eine sehr
oberflächliche sein und zu vielen Ap-
pellationen Anlaß geben wird.

Einbrüche in Großscham.

Aus Großscham wird uns berichtet:
Vor kurzem wurde in das Getreide-
magazin des Joh. Damit, welches sich
im Raiffeisen-Hause befindet, einge-
brochen, doch fanden die Einbrecher
nur einige Lei Kleingeld. — Einige
Tage später wurde in das Lokal der
„Erzeuger“-Genossenschaft, welches sich
ebenfalls im Raiffeisen-Gebäude be-
findet, eingebrochen. Die Gauner woll-
ten mit einer Holzhacke die Wertheim-
bassa öffnen, was ihnen natürlich
nicht gelungen ist. Wäre der Einbruch
gelingen, würde die Genossenschaft
einen schweren Schaden erlitten haben,
da sich in der Kassa die von Mitglie-
dern eingezahlten Blausteinbeträge
befanden.

Todesfälle

In Morthfeld ist im Alter von 67
Jahren Frau Maria Augustin geb.
Risch und Elisabeth Rothas geb.
Rothas gestorben.

In Bugosch ist im Alter von 81
Jahren der Minoritenprieester Sam-
beri Karbas gestorben.

In Bogarosch ist im Alter von 80
Jahren Nikolaus Ströbl und im Al-
ter von 78 Jahren Johann Pfaff ge-
storben.

In Arad-Sanktmarin ist Georg
Messer im Alter von 59 Jahren an
Magentrebs gestorben. — Dorselbst
ist auch Frau Magdalena Braun geb.
Schwerthöffer im Alter von 71 Jah-
ren gestorben.

Der aus Arad-Sanktmarin stam-
mende, Klausenburger Student Mat-
tin Kempf ist gestorben und wurde in
Klausenburg beerdigt.

Große Auswahl in den schönsten Kostüm-,
Mantel- u. Kleiderstoffen, sowie Herrenstoffen
und Seiden angelangt!

Fabritspreise!

Gerilana

Fabritspreise!

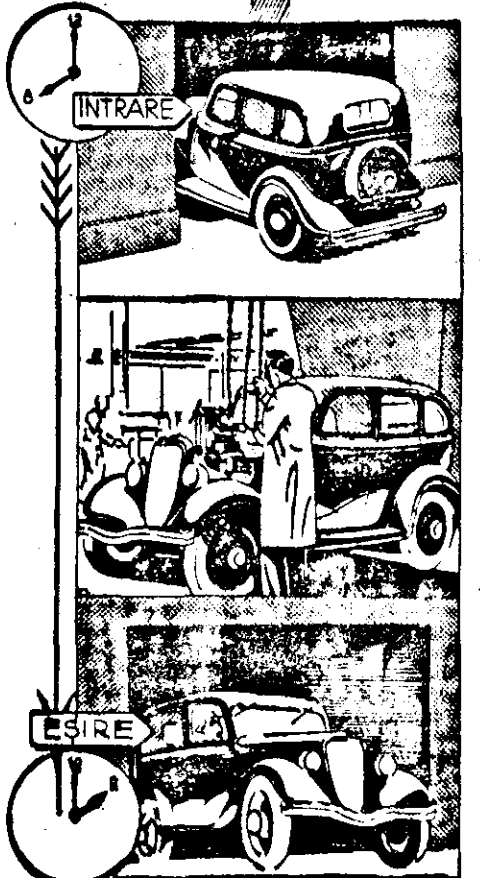
Frühjahrs-Modestoff-Neuheiten in großer Auswahl! Ausgezeichneter Schnitt!

F. HAMPEL Herrenschneider.
Arad, Str. Alexandri 5.

Ford

BRINGT NOCH EINE NEUHEIT

WIE dauerhaft der Motor Ihres Wa-
gens auch immer sei, es kommt einmal
der Augenblick, wo eine Revision not-
wendig wird. Dies ist ein unangeneh-
mer Augenblick, denn die Revision ver-
ursacht einen Zeitverlust, der den
Gang Ihrer Geschäfte erschwert. In
Zukunft können Sie diese Unannehm-
lichkeiten vermeiden. Wir haben zu
diesem Zweck einen DIENST FÜR DEN
ERSATZ ALTER MOTOREN mit Hilfe
unserer Wiederverkäufer eingerichtet,
der auf eine sehr einfache und rasche
Weise funktioniert. In unseren Werk-
stätten wird die Neuherichtung der
Motoren von Fachleuten vorgenom-
men, nach den gleichen Methoden
und Regeln wie die beim Bau der
Wagen üblichen. Für diese Arbeiten
garantieren wir. Unsere Wiederver-
käufer haben auf Lager von uns
neuhergerichtete Motoren. Sobald Sie
mit einem reparaturbedürftigen Mo-
tor zu einem von ihnen gehen, wird
er sofort umgetauscht. Der alte Motor
wird durch einen neuhergerichteten
ersetzt, der dann auch montiert wird.
Der ganze Vorgang nimmt 6 Stunden
Zeit in Anspruch und Sie erhalten
auf diese Weise EINEN MOTOR,
DER EINEM NEUEN GLEICHKOMMT,
für den Betrag von Lei 8.000 für ein
4-Zylinder-Modell B oder 40 und Lei
10.000 für einen 8 Zylinder-Wagen.



Einzelheiten hierüber erfahren Sie durch
alle unsere berechtigten Wiederverkäufer

Ablonczy & Bustin

A.-G., Arad, Calea Radnei 37. Tel. 112

oder bei

Ford Româna S.A.R.L.

BUCUREȘTI



Eisenbahnlegitimationen

der Staatsbeamten verlängert.

Die Legitimationen für die Er-
mächtigung zur ermäßigten Bahnfahrt
der Staatsbeamten, Staatsbediensteten
und ihrer Familien, die Militär-
und Militärpensionisten ausstellen wur-
den alle, sofern sie das Datum von
Ende 1934 tragen, bis zum 1. Juli
1935 verlängert.



Sparherde

in jeder Ausführung bei

J. Junginger

Timisoara II. Str.
Timocului (Spiong.)

MARKTBERICHTE:

Arader Marktpreise.

Getreidemarkt: Weizen 405—410. Mais
220—230, Hafer 300, Gerste 300, Heu 100 bis
120, Kleeheu 145—150, Stroh 30—40 Lei pro
Meterzentner.

Weizen notierte gestern an der Bucurester
Börse 190 Lei per Meterzentner.

Lebensmittel: Zwiebel 8—12, Knoblauch
45—50, Kartoffel 150—2, Bohnen 4—6,
Apfel 6—14, gedörrte Zwetschen 8—12 Lei
das Kilo. Grüner Paprika 8—12, Hauptel-
salat 3—4, Hauptkraut 2—10, Lei das Stück.
Fette Gänse 340—400, magere 120—130,
Perlhuhn 45—55, Hühner 80—100, Wachen-
del 45—60 Lei per Paar. Eier kosten 80—90
Bani das Stück. Milch 3—4, Rahm 25—30
Lei ein Liter. Kuhfäße 8—10, Schaffäße 22
bis 24, Butter 50—60, Käse 24—28 Lei das
Kilogramm.

Viehmarkt: Hornvieh 6—7, Rinder 12—13,
Schweine 16—19 Lei das Kilo Lebendgewicht.

Timisoaraer Getreidemarkt.

Weizen 76 Kg. und 2 Prozent Befug 380,
78 Kg. und 2 Prozent Befug 390, Korn 300,
Weizen mählfähig, prompt 195, Hafer 270,
Rabewide 200, Widenschrot 250, Kleie 235,
Rübsäcke 500, Bohnen 280, Futtergerste
260, Rühmehl 240, Moharsamen 400 Lei per
100 Kilo.

Arader Viehmarkt.

Großwägen: Rühmehl 680, 74—76 600,
30—70er 350—500, Ger 470—480 Lei per 100
Kilo.

Familien-Lanztee-Abend am Samstag den 6. April veran-
staltet der Deutsche Frauenverein im **Arader Deutschen Haus**

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Zeil., fettegedruckte Wörter 3 Zeil. Kleine Anzeigen (10 Wörter) kosten 20 Zeil. Rahmen-Anzeigen werden per Quadrat-Zentimeter berechnet. Im Inseratenteil 4 Zeil. oder im Anzeigen-Teil 2 Zeil. oder im Textteil 1 Zeil. kostet der Quadrat-Zentimeter 8 Zeil. und die einseitige Zentimeterhöhe 38 Zeil.

Geschäftseinrichtung zu verkaufen bei Adam Bag, Arabul-Nou (Neuarab), Str. Wram Jancu No. 49. 548

30 Wäcker Bienen mit Stöcken zu verkaufen bei Michael Klingler, Studas (Jud. Timis-Lorontal). 329.

Nähmaschine, gut und billig, zu verkaufen in Arab, Str. Cerban Rada (Wart-u.) Nr. 13. 544

Starkarmige Schuster-Nähmaschine, wenig gebraucht, wie auch andere Nähmaschinen zu haben bei Beregi, Mechaniker, Arab, Calea Banatului Nr. 5. 332

2-3 P.S. Benzinmotor zu kaufen gesucht. Offerte mit Preisangabe an Michael Scholz, Ortsoara (Orghdorf) (Jud. Timis-Lorontal) erbeten. 330.

Perfektgeschlossener-Werkmeister wird gesucht. Angebote sind zu richten unter Chiffre „M. G.“ an Inseratsbüro Carl Schulzner, Bucuresti.

Mädchen für Alles mit Jahreszeugnissen wird für den 15. April aufgenommen in Arab, Strada Corneli Popescu 7 (links).

Maturiertes junges Kinderfräulein, mit perfekt deutsch-romanischer Sprachkenntnis, sucht Stelle bei einflussreicher Familie. Adresse: Mady Fronius, Sibiu, Post-Residente.

5 hoch prima Werjamoscher Waldfels sind zu verkaufen. Offerte mit genauer Preisangabe an Firma Weiß & Götter, Timisoara IV., Str. Bratianu 30. 102

Wagnergehilfe findet sofort Aufnahme bei Michael Wesser, Wagnermeister, Arabul-Nou (Neuarab), Str. Bratianu Nr. 20.

Kinderliebendes Fräulein, welches auch im Haushalt (beim Räumen) mithilft zu 5-jährigen Mädchen gesucht von Frau Nikolaus Wohl, Satu Mare, Str. Cuga Rada 1.

Wandervogel, von gebildeter Dame mittleren Alters, als Wandertourist gesucht. Angebote unter „Wandervogel in der Natur“ an die Verwaltung des Blattes.

Herzengimmer, künstlerisch geschmückt moderner Koffer mit Kissenbrenner, Vorzimmerwand und Gemälde preiswert zu verkaufen. — Zu besichtigen zwischen 10—12 und 3—5 Uhr bei Wegner, in Arab, Str. Duca 9.

Junger lediger Gewerbetreibender, anständig, mit vorzüglichem Fach, in guter Banater Gemeinde, wünscht zwecks Ehe die Bekanntschaft mit einem guten häuslichen und wirtschaftlich erzogenen Mädchen oder Witwe zwischen 20—30 Jahren. Etwas Vermögen als Mitgift erwünscht. Offerte unter Chiffre „Eheglück“ an die Verwaltung des Blattes erbeten. 398

Ein „D. R. M.“ Motorrad in sehr gutem, gebrauchsfähigem Zustand, um 12.000 Zeil zu verkaufen. Zu besichtigen bei Herrn Alexander Schrottmann in Bille, Jud. Timis-Lorontal.

Zweijährige Walfura-Gehlinge für lebenden Baum, kräftig entwickelt, per Stück 80 Zeil ab Walfisch, zu haben bei Josef Barber, Walfisch-Nou Nr. 71 (Jud. Arab).

Junger Kasserengehilfe findet Arbeit bei Potpe, Arab, Strada Mocioni 2.

Rauscher wird aufgenommen in Arab, Strada Cuga Rada 50.

Dreschgarnitur Max Nr. 6, neuestes System, mit 2 Kugellagern, 4 Jahre alt; ein International-Traktor 10—20 HP. und ein International-Traktor 13—30 HP.; weiteres komplettes Schmiedewerkzeug zu verkaufen bei Georg Gels, Sibiu Nr. 414 (Jud. Timis-Lorontal). 318

Eisen- und Spezialeisenwarengeschäft, seit 60 Jahren bestehend, samt Haus zu verkaufen bei N. Schüller, Sarasola (Jud. Timis-Lorontal). 307.

Sonniges Sizilien



Während bei uns zum zweiten Mal der Winter eingezogen ist und die Gelber mit einer Schneeschicht bedeckt, zeigt das Panorama vom Strande der Ostküste Siziliens zwischen den berühmten Städten Messina und Taormina das sonnige Sizilien in wunderschöner Pracht.

Bilderrahmen
zu Fabrikpreisen bei
Freimann
Arab, Bulb. Regale Ferdinand 9

Kunstfels
in's Haus gestellt am billigsten
zu haben bei der Bismarck-Lage
Viktor Schreyer, Arab
Str. Metianu 15. Telefon 358.

AUSKUNFT
erteilt allen Volksgenossen umsonst
das
Deutsche Volksamt
der Jungschwäbischen Volkspartei
Timisoara I., Str. Ungureanu 9.
(1. Stock oberhalb dem Restaurant
Spieluhr) und in Arab die „Araba-
Zeitung“.

In der Holzniederlage Aufricht
in Arab zu haben:
prima Tischler- und Bauholz, Zaunpfähle,
Dachziegel, Brennholz, Weingartenpfähle,
Schubkarren, maschinelle Aufarbeitung von
jedweden Holz zu billigen Preisen. Tel. 69.

Der neue ! !
Kinderwagenschläger
Modell 1935
bereits angelangt.
Besichtigung ohne
Kaufzwang bei
Julia Schwart
Timisoara I., Str. Moriz II.


Am schönsten färbt, wäscht und pumpt chemisch: **KREBSZ jun.**, Färberei, Arab, Bul. Reg. Ferd Nr. 15, Hauptgeschäft: Str. Eminescu Nr. 1 (neben Bogro).

Die modernsten Damen- und Herrenhüte am billigsten
zu haben bei
„HELIOS“, ARAD, Strada Metianu No. 5.
Umwandlungen werden billig übernommen.

Reduzierte Preise! Maisfeher Verschiedene Typen!
Fabrikate Schramm, Bern,
wie auch amerikanische Systeme.
Weiß & Götter, Maschinenniederlage
Timisoara IV. (Josefstadt), Str. Bratianu (Herrweg) Nr. 30. Tel. 21—32.

Notationsmaschinenbrud und Schmaschinenfab der eigenen Druckerei. Telefon 6—39.

Briefkasten

„Südamerikaner“, Deutschantipeter. Auf Grund des amtlichen Totenscheines können Sie, als die rechtmäßigen Erben Ihres in der dortigen Fabrik verunglückten Sohnes sowohl die Unfallversicherungssumme, wie auch seine Ersparnisse in der Bank beheben. Nachdem es jedoch für Sie zu umständlich ist, nach Südamerika zu fahren, mühten Sie dort einen verlässlichen Advokat oder königlichen Notar mit der Durchführung betrauen. Auch könnte man die Angelegenheit im Wege der dortigen romanischen Gesandtschaft oder des Außenministeriums erledigen lassen, was aber keine Kleinigkeit ist.

„Baumwollpflanzungen“. Das Ackerbauministerium beabsichtigt eine größere Propaganda für den Anbau von Baumwollpflanzungen im Banat zu machen und hat im Einvernehmen mit dem Unterrichtsministerium beschlossen, auch die Bekehrung in diesen Dienst zu stellen. Es soll in kürzester Zeit von den Schulrektoraten Lehrerbesammlungen einberufen werden, wo man ihnen die zur Propaganda nötigen Unterlagen gibt. — Schaden könnte es nichts, wenn Sie selbst der Sache vorgreifen.

„Pensionist“, Freiburg. Nach jedem Einkommen wird man besteuert, ohne Rücksicht darauf, ob der Verdienst sich aus einem Betrieb, Ruhegehalt, Häusern, Geldern oder durch die geleistete Arbeit ergibt. Auch das Alter spielt hierbei keine Rolle und ein 100-jähriger Mann, der Eigentümer eines großen Gutes oder Fabrik ist, muß nach seinem Verdienst genau so Steuer bezahlen, als wäre er im besten Mannesalter oder sogar noch ein minderjähriges Kind.

Lustige Erbe

Die Gastlichkeit.
„Wie falsch doch die Frauen sind, davon machst du dir keinen Begriff!“
„Was ist dir denn passiert?“
„Also, ich lege neulich eine Heiratsannonce in die Zeitung und — was soll ich dir sagen: die erste Antwort, die ich aufmache, ist von meiner Braut!“

Heerführer — und Menge.
Napoleon bezeichnete einem Arzt gegenüber die ärztliche Kunst als Wissenschaft der Mörder.
Der Doktor antwortete ihm hierauf: „Majestät, wie urteilen Sie dann über das Gewerbe der Heerführer?“

Friedrich der Große fragte den Leibknecht des Königs von Hannover, wieviele Menschen er umgebracht habe?
Der Arzt entgegnete ihm: „Nicht so viele als Sie, Majestät und ich bin dafür nicht berühmt geworden, wie Sie!“

Je nachdem.
„Meine Köchin möchte die Küche aufräumen haben. Wie lange wird Ihr Gefelle dazu brauchen, Meister?“
„Da muß ich Sie erst sehen!“
„Die Küche?“
„Nein, die Köchin!“

Vertrauliches Bekenntnis.
Arzt: „Heute bekennen Sie endlich, doch Sie jeden Abend Ihre sieben bis acht Maß Bier trinken. Warum sagten Sie denn neulich zwei bis drei, als Sie mich zum erstenmal konsultierten?“
Patient: „Da war doch meine Frau mit mir!“

Das bewundernde Barometer.
„Ich habe gestern ein Barometer gekauft und auf die Veranda gehängt. Anna, haben Sie heute schon danach gesehen?“
„Ja, wohl! Es ist sehr schön, gnädige Frau!“

Schwerer Abschied.
„Wahst du mir helfen, die beiden Koffer zur Bahn zu bringen?“
„Nimm doch ein Auto! Warum sollen wir uns den Abschied so schwer machen.“